

November/Dezember 1963



Allen Mitgliedern, Gönnern und
Freunden Frohe Weihnacht

DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)

2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften

8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet

Vereinszeitung

des Duisburger
Turn- und Sportvereins
von 1848/99 e.V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus Ruf 7 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

Jahrgang 1963 Ausgabe 6
Herausgegeben im November

Inhalt:	Seite
Im Ziergarten der Musen . . .	2
Olympischer Kongreß tagte . . .	4
Carlo Schmidt u. der Sport . . .	6
Bundeskanzler Erhard sagte . . .	8
Heerschau soll es werden . . .	9
Tennis-Saisonabschluß . . .	11
Fechter-Internationales . . .	12
Hockey-Damen wieder Westmeister?	14
Was die Fußball-Abteilung berichtet	16
„Eines Mannes Rede . . .“ . . .	21
Quicklebendige Handball-Corona	22
Basketball-Team guter Dinge	23
Abschied von Karl Herin	27
Unsere Leichtathleten	27
Was bietet Duisburg	29
Sportarten die der Frau zusagen	30
Glückwunschseite	31

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
am 10. Januar 1964

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch. 1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

Badminton
Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holivoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

Basketball
Vors. Rainer Gassner, Duisburg, Oststr. 118. — Sport- und Jugendobmann Ali Tarigati, Duisburg, Friedenstr. 44

Fußball
Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Kurt Kaufmann, Duisburg, Schemkesweg 8, Ruf 35 14 89. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstraße 77, Ruf 2 84 55.

Fechten
W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 08 26.

Handball
Vors. Waldemar Templin, Oberhausen, Blücherstr. 30. — Obmann für Frauen Willi Pusskar, Duisburg, Braunsberger Weg 6. — Geschäftsführer Arnold Marciniak, Königsberger Allee 53.

Hockey
Vors. Helmut DREWITZ, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret DREWITZ. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

Leichtathletik
Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

Tennis
Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer W. Kainz, Duisburg, Gustav-Freytag-Straße 27, Ruf 3 67 05. — Sportwart Hans Koos, Fischerstraße, Ruf 7 07 45.

Tischtennis
Günter Brandt, Großenbaum, Großenbaumer Allee 68, Ruf: 2 14 16 (priv. 6 18 50).

Turnen
Vors. Franz Vogt, Duisburg, Philosophenweg 17a, Ruf 4 40 11. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottensir. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 44 53 71 / 247.

Wassersport
Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.

Im Ziergarten der Musen

Unser Winterfest war des
Jahres glanzvollster Höhepunkt

Nicht alles ist schön, was der die
Zivilisation durchrasende Amerikanis-
mus uns beschert. Mag es zuweilen
scheinen, als seien die altvertrauten
Musen in einen traumverlorenen
Schlupfwinkel entrückt; es ist nicht so.
Wir riefen sie. Sie kamen und ent-
leerten ihr Füllhorn so freigebig, wie
sich im matt erleuchteten Saale an-
heimelndes Kerzenlicht auf vielhun-
dert Silberleuchtern tausendfach brach.

Das alles, umgeben von pastellfarben-
nem Blumenschmuck und hochkünst-
lerischen Stoffdrapierungen, wirkte wie
ein Zauber und schuf eine Feststim-
mung ohnegleichen. Über 800 Männ-
lein und Weiblein solcherart in strah-
lender Laune versetzt, kannten nur
einen Wunsch im nächsten Jahre wie-
der ein so hochformatiges gesellschaft-
liches Ereignis erleben zu können.

Das ist bereits heute garantiert.

Alles was wir uns von diesem Abend
versprochen, ging in Erfüllung. Sicher-
lich dürften wir aus dem Kreis der
überraschend zahlreich vertretenen
Prominenz der Duisburger Geschäfts-
und Wirtschaftswelt manchen neuen
Freund gewonnen haben. Wir glauben
das aus vielen Gesprächen und aner-
kennenden Zustimmungen schließen zu
dürfen.

Immer wieder honorierte rauschender
Beifall den Künstlern ihre Darbietun-
gen, ob Peter Steffen und Sohn (Radio
Luxemburg) oder die Polydor-Stars
Roswitha und Evelyn, oder den eben-
falls aus Rundfunk- und Fernseh-
sendungen bestens bekannt gewordenen

Wiener Paar „Herr Fröhlich und Herr
Schön“, zu welchen sich das Kölner
Eilemann-Trio hinzugesellte und seine
Sonderklasse als Musikal-Parodisten
erneut rechtfertigte. Ausgezeichnet auch
Jo Hüster als Conférencier, dem es
sichtlich Freude bereitete, das pro-
grammäßig nicht vorgesehene noch-
malige, freiwillige Auftreten aller
Künstler anzusagen.

Was konnte besser den stimmungs-
vollen Kontakt zwischen ihnen und
unserer Vereinsfamilie dartun! Kein
Auge blieb während ihres zweieinhalb-
stündigen „Feuerwerks“ trocken.

Dieses Elite-Programm vervollständigte
das Düsseldorfer große Tanz- und
Unterhaltungsorchester A. Weber, das
mit einem treffsicheren Geschmack zu
Tänzen für Jung und Alt aufspielte,
also: zu Walzern und Rheinländern
ebenso wie zu heißen Rhythmen.

Wie hübsch sich das ausnahm, gerade
wie einstudiert. Mit seltener Einmü-
tigkeit konstatierte unsere 60jährige
und ältere Jugend, seit Jahren zu kei-
nen schöneren „Gymnastikstunden“ zu-
sammengekommen zu sein als in der
Mercator-Halle.

Und dann die Große Tombola. Sie
übertraf einfach alle Erwartungen. Un-
glaublich, wie reichhaltig sie gewesen
ist. Sie repräsentierte einen materiellen
Wert von 6000 DM und trug deutlich
das Merkmal der Anteilnahme und
Großzügigkeit der Duisburger Ge-
schäftswelt, der auch an dieser Stelle
noch einmal Anerkennung und Dank
ausgesprochen sei. Wir haben die
Spender der Sesselgarnitur, Nerzkra-
gen, Goldmünzen, Teppiche, Foto-
apparate, Fahrräder, Skier und sonsti-
ger Sportgeräte mit Freuden in unsere
Annalen eingetragen.

Einzigartig auch das im Foyer aufge-
baute 50 m lange Kalte Büffet, das in
30 Minuten restlos ausverkauft war,
nicht nur, weil es in organisatorischer
Hinsicht eine Novität darstellte, son-
dern auf kleine und große Geldbeutel
abgestimmt war.

Glücklichster Mann des Abends ge-
wesen ist Hugo Küppers, unser Maitre
de plaisir, der im Verein mit seiner
Gattin, nach monatelanger Vorarbeit
diesen Ausflug in das Reich der Musen
Wirklichkeit werden ließ; die Große
Tombola zuwegebrachte, wochenlang
seinen Geschäftsbetrieb mitengagierte
und am Abend selbst nicht müde
wurde Regie zu führen. Hugo ist an
der Größe seiner Aufgabe gewachsen
und verstand es trotz der erklärlicher-
weise respektablen Unkostenhöhe, eine
finanzielle Unterbilanz zu vermeiden.

Einfach enorm, echote es aus der Ver-
einsfamilie.

Mit hervorragendem Geschick, Ge-
schmack und seltener Gestaltungskraft

knüpfte Hugo Küppers an die großar-
tigen Vereinsfeste der Vergangenheit
an, die fortzusetzen, wie eingangs des
Abends Vereinsvorsitzender Georg
Geilenberg sagte, die neue Mercator-
Halle alle Voraussetzungen erfülle.
Darum sei es, nach langer Unterbre-
chung wieder möglich geworden, die
Mitglieder aller Abteilungen gemein-
sam zu versammeln. Das solle fortan
alljährlich der Fall sein, da es jetzt
keine Raumnot mehr gebe. Als Termin
für das nächstjährige Winterfest wurde
noch am gleichen Abend mit Stadt-
hallendirektor Hoerenz der 13. Novem-
ber 1964 vertraglich vereinbart.

Dürfen wir hoffen, lieber Hugo, daß
Du Deiner Meisterschaft eine weitere
anreihst?

P. G.

Die diesjährige

Ehrung unserer Deutschen Meister

sowie Sieger der Duisburger Vaterländischen Festspiele

durch die Stadt Duisburg, findet am Sonntag, dem 8. Dezem-
ber, vormittags 11 Uhr, in der Mercator-Halle statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. – Der

Eintritt ist frei.



Welt von heute braucht Inseln des Friedens

Olympischer Kongreß tagte

A. Brundage: „Gesamtdeutsche Mannschaft großer Dienst für alle Deutschen“

In der weltberühmten Bäderstadt Baden-Baden, wo Jahrhunderte hindurch Fürsten und Staatsmänner Eurasiens Revue zogen und Geschichte machten, und Deutschlands einzige Bildsäule Coubertins ständig Wellenringe des olympischen Geistes in unser Land sendet, hat das Internationale Olympische Komitee manchen seiner Mitgliedstaaten Kuren verschrieben. Eine Woche lang tagte das IOC, das seinen Kongreß ursprünglich für Nairobi (Kenia) vorgesehen hatte. Was sich in Baden-Baden tat, darüber ist hierzulande sehr wenig zu hören oder zu lesen gewesen.

In Anwesenheit von 60 IOC-Mitgliedern, den aus allen Erdteilen zahlreich versammelten Ländervertretern, den Exzellenzen des Diplomatischen Corps und Staatsministern, eröffnete Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke den Kongreß. Seine Ansprache kulminierte in dem Hinweis darauf, daß Wohl und der Fortschritt der Menschheit es unerläßlich machen, die olympischen Vorstellungen von Fairneß und Ritterlichkeit auch im politischen Bereich als verbindlich gelten zu lassen. Unbelastet von politischen und wirtschaftlichen Streitfragen, sollten die Olympischen Spiele den Willen zum friedlichen Zusammenleben aller Völker

eindeutig zum Ausdruck bringen. Das weise den Weg zum höchsten Ziel der Menschheit: zur Versöhnung der Völker zu einer alles umfassenden Gemeinschaft.

W. Daume sprach

Der Präsident des Deutschen Sportbundes, Willi Daume, fand für seine in französischer Sprache gehaltene Ansprache aufrichtige Worte des Dankes, als er erklärte: „Die Welt von heute braucht Inseln des Friedens. Ich hoffe, daß Baden-Baden eine dieser Inseln sein wird und daß unserem Komitee hier die Kunst der Einigung beschieden ist, die in der heutigen Welt so schwer fällt.“

Um die hohe Ehre, diesen (heutigen) Kongreß vorbereiten zu dürfen, haben wir uns nicht beworben. Wir sind in einer Stunde der Verlegenheit eingesprungen, um ein wenig von dem Dank sichtbar werden zu lassen, den wir dem IOC, den internationalen Sportverbänden und der Völkerfamilie des Sportes schuldig zu sein glauben. Die zwischen den Völkern verkehrenden Goodwill-Schiffe des Sports dürfen in keinem Falle mit zweckpolitischer oder gesellschaftspolitischer Konterbande befrachtet werden“, erklärte Daume. um dann in aller Offenheit zu bekennen: „Als Bereich vorurteilsfreier und gegensatzloser menschlicher Begegnungen ist im Sport kein Raum für Rassen- und Klassenkampf. Dies als Deutscher in Deutschland auszusprechen, habe ich einen doppelten Anlaß: Aus der Erinnerung an die schmachvollen Jahre rassistischer Verirrungen und aus den Erfahrungen des versuchten Klassenkampfes im Sport, von dem wir als Volk an der Nahtstelle zwischen West und Ost wohl am stärksten betroffen sind.“

Gegen Staatsamateure

IOC-Präsident Avery Brundage (Amerika) wies in seiner Ansprache auf das ständig wachsende olympische In-

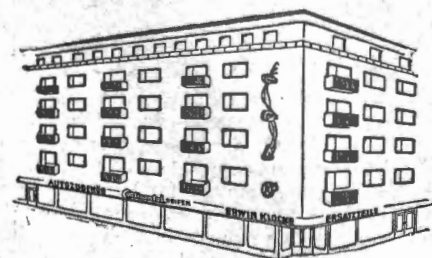
teresse in der Welt hin und sagte: „Einige Länder hätten in kluger Weise verstanden, ihren körperlichen Leistungsstand zu heben und lobte das mexikanische Programm, das die ganze Jugend dieses Landes umfasse. Er gab Ländern, die über ihre biologische Entwicklung in Sorge seien, den Rat, in einer vernünftigen Art Schritte zu tun, um eine geeignete Grundlage in ihrem Erziehungswesen zu schaffen und ihre Bemühungen nicht nur auf Meisterschaften zu beschränken. Leider finde man aber auch, daß die Sport-Elite nur des internationalen Prestiges wegen Förderung erfahre. Das wahre Ziel sei eine starke und gesunde Jugend. Wenn das einmal erreicht sei, brauche man sich um Meisterschaften keine Sorgen mehr zu machen.“

Mit geradezu puritanischer Strenge umriß Brundage noch einmal seine Vorstellungen in der Amateurfrage. Die meisten Verstöße ergäben sich bei den sogenannten Staatsamateuren, die von ihrem Beruf dispensiert würden, um unter außergewöhnlichen Umständen ihre Leistungen zu verbessern; bei Militärpersonen, die für die gleichen Zwecke ihre Befreiung von ihren normalen Pflichten erfahren, und bei jenen jungen Leuten, „denen auf Grund ihrer athletischen Begabung ein Stipendium gewährt werde.“ Eindringlich forderte er, sich allen po-

litischen Intrigen zu widersetzen. „In Baden-Baden ist“, so führte Brundage weiter aus, „jeder willkommen gewesen, der durch das IOC anerkannt ist. Ihnen hat die Regierung der Bundesrepublik Deutschland das Recht der Einreise ohne Paß und ohne Visum gewährt. Für diese großzügige politische Geste bedanken wir uns und wir beglückwünschen die Regierung der Bundesrepublik und das Deutsche Olympische Komitee, dessen diesbezüglichen Vorschlag die Regierung angenommen und durchgeführt habe.“ Der IOC-Präsident schloß seine Darlegungen mit herzlich betontem Dank für die beiden deutschen IOC-Mitglieder, Ritter Karl v. Halt und Willi Daume sowie dem NOK Deutschlands, für die in so verhältnismäßig kurzer Zeit übernommene Vorbereitung des Kongresses und fügte hinzu: „Wir sind sicher, daß unsere Arbeit in dieser angemessenen Atmosphäre von Baden-Baden fruchtbar sein wird, und daß wir mit vielen glücklichen Erinnerungen an diesen Aufenthalt zurückdenken werden.“

Gesamtdeutsche Mannschaft

Der russische IOC-Delegierte Konstantin Andrianow beantragte die provisorische Mitgliedschaft der Sowjetzone in eine ordentliche abzuändern. Das



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Sportvereinen ist große Aufgabe zugeordnet

Von Prof. Carlo Schmid,
Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Gemeinschaften gibt es viele. In manche werden wir hineingeboren. Das ist die Familie, die wir dann durch Gründung einer eigenen fortsetzen und nicht aufheben. Dazu rechne ich auch die Glaubensgemeinschaften, in denen unser Dasein einen individuellen Sinn im täglichen Ja zum Geist, zur Dringlichkeit und zur Kontinuität ihres Lebens erhalten. Andere Gruppen integrieren sich aus der Notwendigkeit, einem Beruf im

Gefüge des Ganzen den geziemenden Ort zu erkämpfen, damit er bei der Bestimmung unserer Lebensordnungen gestaltend mitwirken könne, wieder andere aus gemeinsam erlittenen Schicksalen.

Am wichtigsten und am stärksten auf die Person bezogene Gemeinschaften sind aber jene, bei denen das Bewußtsein gemeinsamer Liebe zu etwas sich erfüllt sieht. Dies mag die Liebe zum Gesang sein; es mag der Wunsch sein, immer wieder das Glück zu erleben, das der empfindet, der seinem Leibe durch zuchtvolle Übungen immer Schwierigeres, immer Schöneres abzurufen vermag. Dies war zu allen Zeiten, und wird auch in Zukunft sein, die Lust am gemeinsamen Wettkampf, am gemeinsamen Sich-Tummeln, bei dem dem Besten der Siegerkranz auf die Stirne gedrückt wird. In solchen Gemeinschaften findet ein Volk in der Vielfalt seiner Vermögen, seiner Sehnsüchte, seiner Energie sich selbst. So ist es kein Wunder, daß in Zeiten unerfüllter Sehnsucht diese Gemeinschaften es gewesen sind, die aus der Vereinzelung, aus der Spaltung zum Gan-

IOC lehnte den Antrag ab. Nur wenn alle Auflagen erfüllt würden, die das IOC an die Bildung der gesamtdeutschen Mannschaft knüpft, könne der Zusatz „provisorisch“ für die Spiele 1964 gestrichen werden. Im übrigen mußte sich Andrianow sazen lassen, daß der von ihm gestellte Antrag nicht seine Sache sei. Auch seine Aufforderung an das IOC, dem Atomstopp-Abkommen beizutreten, fand kein Gehör, sondern wurde ohne Diskussion aus der Tagesordnung genommen.

Südafrika wurde die Auflage gemacht, bis zum 31. 12. 1963 eine Regierungserklärung herbeizuführen, daß es im Sport keine Apartheid-Politik gibt. Ge-

schieht das nicht, so könne Südafrika nicht an den Spielen in Tokio teilnehmen.

Mit Nationalhymnen

Außer der Bestätigung für den Start der gesamtdeutschen Mannschaft interessiert, daß die Siegerehrungen beibehalten werden. Aus dem Olympischen Programm für 1968 wurden Judo, Handball, Volleyball und Bogenschießen gestrichen und weitere Frauensportarten (z. B. Rudern) nicht zugelassen.

Mexiko City wurde zum Schauplatz der Olympischen Sommerspiele 1968 erkoren.

zen hindrängten. Ich erinnere an die Rolle, die die Turnerschaften und die Sängerschaften in der Mitte des letzten Jahrhunderts gespielt haben, und welche Rolle sie jahrzehntelang in der Bewegung der deutschen Geschichte auf demokratische Lebensordnungen hin spielen durften.

Neben die Genannten sind seit Jahrzehnten die Gemeinschaften derer getreten, die sich im Zeichen des sportlichen Wettkampfes zusammenschlossen. Mag ursprünglich nicht viel mehr dabei beteiligt gewesen sein als die Lust am Spiel, so ist doch im Laufe der Jahrzehnte etwas daraus geworden, das weit über die bloße Befriedigung individueller Gemütsbedürfnisse hinausgeht – so sehr auch heute noch alles, was im rechten Sinn mit Sport zusammenhängt, ganz und gar in der Sphäre der Freiheit der Persönlichkeit angesiedelt bleiben muß. Ohne den Verein gibt es die Gemeinschaft nicht, die der Entpersönlichung des Miteinander der Menschen in der Industriegesellschaft wehren könnte:

Darum ist die Erhaltung der Sportvereine eine Notwendigkeit gerade dieser Zeit.

Jedermann weiß, welchen Wert der Sport für die Volksgesundheit hat. Jedermann weiß auch, daß wir bis zum heutigen Tage nicht genügend Einrichtungen haben, jedem die Möglichkeit, Sport zu betreiben, zu verschaffen. Jedoch scheint mir etwas anderes nicht genügend bedacht zu werden, nämlich die Bedeutung des Sports für die Verwandlung der Freizeit in schöpferische Muße. Die Automation wird dazu führen, immer mehr Stunden der Woche arbeitsfrei zu machen. In die freiwerdende Zeit werden wir viel investieren müssen, wenn sie nicht nicht bloß unerfüllt leere Zeit werden soll – der Übel größtes. Nur Bildung des einzelnen kann diese Freizeit zu erfüllter Zeit machen. Bildung, das ist das Vermögen, mit sich und der Welt so fertig zu werden, daß unsere geistigen und körperlichen Fähigkeiten

zu schöpferischer Entfaltung kommen. Intellektuelle Bildung genügt für sich allein nicht. Auch der Leib hat seine Rechte, wenn es um Bildung geht.

Wo könnte diesem Recht bessere Erfüllung werden als auf dem Rasenplatz oder der Aschenbahn?

Hier ist den Sportvereinen eine große Aufgabe zugeordnet. Sie haben dafür zu sorgen, daß an jenen Orten, an denen die Menschen ihre Freizeit verbringen, nicht eine andere Art von Versachlichung ihrer Existenz geschieht, eine Art von „Betrieb“, im Wesen gleich und nur im Gegenstand und in den Formen verschieden von dem Betrieb in Fabrik und Büro. Sie müssen ihre Mitglieder dahin führen, gerade im Sport aus leerer Zeit Muße zu machen – nämlich Zeit, in der sie sich frei fühlen können, schöpferisch zu gestalten, was in ihnen nach Gestaltung drängt – Zeit, in der sie sich in die Mitte ihres Lebenskreises stellen und dessen Elemente auf sich beziehen.

Nichts anderes ist ja Bildung. Auch im Leiblichen bilden wir Wesentliches in uns: die Zucht, die wir im Sport uns auferlegen, wirkt auf unser Vermögen, uns auch seelisch und geistig in Zucht zu nehmen und damit in Verfassung zu bringen, zurück. Wenn diese Aufgabe gemeistert wird, dann kann der Sport ein wesentlicher Faktor der Bildung der Menschen werden, zu etwas, das den Menschen wieder seiner selbst bewußt machen und ihm helfen könnte, die Zeit, da die Maschine ihn aus ihren Zwängen entläßt, zu schöpferischer Selbstverwirklichung werden zu lassen. Ohne von der Hingabe ihrer Mitglieder an das Ideal bewegte Sportvereine wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein.

Darum brauchen wir die Jugend für die Zukunft eines gesunden Sports, eines gesunden Volkes!

Bundeskanzler Erhard zollte Sport Anerkennung

Sport ist kein Bittsteller

Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard hat in seiner Regierungserklärung den Sport nicht als Bittsteller unter vielen anderen, sondern als einen wesentlichen Beitrag zur geistigen Neugestaltung der Welt bezeichnet. So sagte er vor dem Parlament: „Vergessen wir auch nicht, daß der Pflege der kulturellen Beziehung zu anderen Ländern eine immer stärkere außenpolitische Bedeutung zukommt. In friedlichem Wettkampf messen die Nationen ihre Kräfte auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kultur, der Kunst und des Sports. Das Bild des Deutschlands von heute spiegelt sich eben nicht nur in wirtschaftlichen Lei-

stungen wider, sondern wird in der Wertung anderer Völker wesentlich von dem Beitrag Deutschlands zur geistigen Neugestaltung der Welt geprägt...“

„Wache Aufmerksamkeit, auch seitens des Staates, muß die Erhaltung der Gesundheit unseres Volkes beanspruchen. Dabei ist die körperliche Eräftigung, um die sich die deutsche Turn- und Sportbewegung große Verdienste erworben hat, von ganz besonderem Wert. Der Schutz der Bevölkerung vor Umweltschäden macht es notwendig, daß die Wirtschaft ihre soziale Verpflichtung bei der Entwicklung der Technik durch Maßnahmen zur Abwehr von Schäden für die Menschen erkennt und verwirklicht.“

Damit hat der neue Bundeskanzler den Sport als zwingende Notwendigkeit herausgestellt, als wichtiges Bildungsgut und Teilstück des staatspolitischen Fundaments, auf dem Gut und Glück unseres Volkes stehen. Das gleich in seiner ersten Regierungserklärung getan zu haben, dafür gebührt dem neuen Kanzler Dank.



*Die Druckerei
für alle Ansprüche*

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI, DUISBURG
Trautenaustraße 17
Telefon 21674

Im Mosaik des Bildes einer Leibesübung pflegenden Gemeinschaft, ist die sportliche Betätigung der Jugend das bedeutendste Steinchen. Wir wissen alle zu gut, daß sie sich nicht zentral erfassen läßt. Die Neigung des jungen Menschen für die eine oder andere Art turnsportlicher Betätigung verhindert das. Nicht aber, daß alle Abteilungen Hand in Hand zusammengehen und in logischer Fortsetzung unserer jährlichen Kinderfeste, die gesamte Vereinsjugend einmal im Jahre zu einem gemeinsamen Wettstreit zusammenzuführen.

Es soll die Krönung der Arbeit mit Kindern und jungen Menschen sein; eine Heerschau unserer gesamten Vereinsjugend werden.

Unser diesjähriges Jugendsportfest war ein guter Anfang. Das Bemühen der Frauen und Männer, die unsere Kinder- und Jugendgruppen leiten, wurde durch die freudbetonte Note der jungen Wettkämpfer honoriert.

Wer da annahm, daß es sich bei diesem Jugendsportfest ausschließlich um einen Wettkampf der Leichtathletik-Abteilung handeln würde, war angenehm überrascht. Es beteiligten sich ferner die Fußball- und Turnerjugend. Die größte Überraschung gelang Frau Ilse Pleuger, die mit 35 Kindern (im Alter von 13-18 Jahren) aus der

**Eine Heerschau
der gesamten
Jugend unseres Vereins
soll es werden**

Der Anfang war ein guter Erfolg

Turn-Abteilung dem Gesamtbild des Dreikampfes eine ausgezeichnete Tönung gab, und den Wettkampfehrgeiz aller Teilnehmer entfesselte. Gewiß hat die unerwartete Beteiligung der Turnerkinder das Tagesprogramm gesprengt, doch unter der umsichtigen Regie des schnell auf die Gegebenheiten umschaltenden Paul Küpper ging alles reibungslos vonstatten. Insgesamt beteiligten sich 80 Mädel und Jungen an diesem Dreikampf. Die Aktivitätsziffer wäre fraglos noch höher gewesen, würde sich der Veranstaltungstermin nicht mit anderen verbandseitigen Terminen überschneiden

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU, Kalkweg 166 a
Ruf 70289 und 71984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Lieferwagen aller Art
Erstklassige Kleinbusse u d Personewagen

haben. Um das zukünftig möglichst zu verhindern, werden wir den Termin für unsere „Jugendheerschau“ des kommenden Jahres rechtzeitig genug ansetzen und bekanntgeben.

Sieger des Dreikampfes und damit Vereinsjugendmeister 1963 wurden: 1. Wolfgang Grösgen (Jahrgang 1946) 73 Punkte, 2. Hans Tribull (47) 69 Punkte, 3. Winfried Heckner (50) 68,5 Punkte, 4. Ulrich Gorrax (46) 68 P., 5. Manfred Gröger (49) 66 P., 6. Herbert Pröpper (47) 65,5 P., Willi Gervers (47) 65 P., Gebhardt Günter (48) 63 P., Bernd König (50) 63 P., Bernd Pansegrau (46) 61 P., Hartmut Quick (45) sowie Jürgen Tschacksch (49) beide 60 Punkte. – Bester der Fußball-Abteilung wurde Detlef Krischel (50) 55,5 und Wolfgang Holtvoeth (50) mit 49 Punkten.

Jugendmeisterin 1963 wurde Amely Derksen (47) mit 69,5 Punkten; 2. Siegrid Pleuger (50) 57,5 P., 3. Diana Götz (49) und Marlies Müller (50) mit je 57 P., 4. Ruth Lotzel (50), 51 P., 5.

Karin Schael (50) 48,5 P., 6. Eveline Bronn (50), 47 P., 7. Rita Remiasch (49) 46 P., 8. Irmgard Paquet (50) 40 P.

Bemerkenswert gute Leistungen boten die 10- bis 12jährigen Buben und Mädchen. Von den Buben wurde Helmut Schneiders mit 60,5 Punkten Sieger vor Harald Knopp 53 P., Gerd Brieger 48 P., Manfred Niesmann 46 P., Heinz Willms 43 P., Rolf Neuhaus und Hans Plattner mit je 41 Punkten. – Siegerin der Mädchen wurde Elvira Gebicke 62 P., vor Ulrike Kapp 51 P., Dagmar Sepkow 50,5 P., Silvia Gebicke 50 P., Renate Markowiak 49 P. und Gabi Scholz 42 Punkte.

Die Bewertung erfolgte, für jeden Jahrgang, nach den Normen der Bundes-Jugendspiele. Die Sieger der Jahrgänge 1946 und 1947 erfüllten die Vorbedingungen zur Teilnahme am Wettbewerb für die Olympiafahrt der Deutschen Jugend 1964, über die wir bereits in der Juni-Ausgabe unserer VZ berichteten.

Hermann Grehl

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT · KÖNIG-PILS · KÖNIG-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Paula Petry

Tennisspieler wechselten in die Halle

Abschlußfest wiederum ganz groß

Wieder einmal ist eine Tennissaison viel zu schnell vorübergegangen. Allerdings war wegen der ungemütlichen naßkalten Witterung Ende Oktober die Begeisterung auch nicht mehr allzu groß. So wurden, Platz für Platz, die Netze abgenommen, Schiedsrichterstühle und Bänke ins Trockene gestellt und die Linien vor Kälte und Feuchtigkeit mit Sand geschützt, von dem sie unter den ersten Frühjahrs-sonnenstrahlen von Tennis-Enthusiasten wieder blankgefegt werden.

Apropos Enthusiasmus: einige wollten das Wetter zwingen und sogar am Morgen nach dem traditionellen endgültigen Abschluß der Saison, eben dem Saison-Abschlußfest, noch den Schläger schwingen. Dichter Nebel jedoch ließ diesen Übermut klein werden.

Das Fest selbst fand wie immer im „Duisburger Hof“ statt, und zwar am 26. Oktober. Beteiligung und Stimmung waren gut. Erster Programmpunkt: Ehrung der Sieger der diesjährigen Clubmeisterschaft. Bei der A-Klasse (Herren) hatte es wieder einmal eine Neuauflage des Kampfes Geuer-Koos gegeben. Klarer Sieger (sicherer als im Vorjahr) der inzwischen 19jährige Axel Geuer, in diesem Jahr auch Stadtmeister und Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft. Trotzdem imponierten bei unserem doppelt so alten Sportwart die Routine und sein immer noch enormer Kampfgeist.

Einen Warnschuß hat es dieses Jahr gegeben. Bei den Jungen traten nur

ganze vier Teilnehmer bei der Meisterschaft an, und im nächsten Jahr wird der Meister schon Junior sein. Ähnlich groß ist in spielerischer Hinsicht bei den Mädchen die Misere. Es wird Jugendwart Schulz recht schwer fallen, kampfkraftige Mannschaften in die Turniere zu schicken. Hier kann nur gezielter Aufbau helfen, nicht nur in kostenlosen Trainerstunden wie bisher, sondern durch wöchentliche Trainingstage, an denen man untereinander spielt und auf alle Fehler aufmerksam gemacht wird.

Wie immer lag das Fest in guten Händen, nämlich bei dem charmanten Festwart Hüls. Wer aber nicht allzu tanzfreudig war, dem bot das Programm nicht mehr sehr viel, mit Ausnahme der Kapelle und ihrer jungen Sängerin. Die allerdings waren beide Klasse. Vielleicht hätte man doch den Film zeigen sollen, der anlässlich des 50. Geburtstages unseres Abteilungs-Vorsitzenden Paul Geuer unter der Regie von Heinz Herbst gedreht worden war. Es lohnt sich wirklich, ihn anzuschauen. Ein Tip fürs nächste Fest: am wirksamsten und umwerfend komisch sind immer noch die Vorführungen, die die Tennisspieler selbst gestalten, wie es ja auch in manchem Jahr zuvor war. Alles in allem aber: wenn man selbst ein wenig Schwung mitbrachte, konnte man gut auf seine Kosten kommen, Spaß und Freude haben und verbreiten bis in den frühen Morgen hinein. Es bleibt zu hoffen, daß alle im erbensuppendicken Nebel den kürzesten Weg nach Hause gefunden haben.

An dieser Stelle Dank dem gesamten Abteilungs-Vorstand, an der Spitze dem Vorsitzenden Geuer und Sportwart Koos, für das verfllossene Tennisjahr. Schließlich wurde es ihm nicht immer leicht gemacht (Beiträge!). Ein abschließender Wunsch: viel Glück und Erfolg für die nächste Saison (auch für die Hallensaison).

Unsere diesjährigen Clubmeister: Herren A: Geuer, Herren B: Kukla, Damen A: Fr. Woelke, Damen B: Fr. Schäfer, Senioren: Hoppe, Männl. Jugend: Contag, Weibl. Jugend: G. Volmer.

Wilfried Esser

Fechter-Internationales war ein schöner Erfolg

Wolfgang Zeh wurde Stadtmeister

Das VIII. Internationale Junioren-Turnier war ein voller Erfolg, sowohl leistungsmäßig als auch organisatorisch. Nachdem im Vorjahr unter fremder Regie nicht alles zu aller Zufriedenheit verlief, ging diesmal alles in alter, bewährter Manier reibungslos über die Bühne. Auf 12 Bahnen stritten die Spitzenkräfte aller EWG-Länder um den Sieg. Es war also eine Revue der „EFG“ (Europäische Fecht-Gemeinde). Bei den Juniorinnen und auch bei den Junioren blieb Deutschland mit seinen derzeitigen Juniorenmeistern, Christel Duront, Köln und Friedrich Wessel, Bonn, Sieger. Wir hatten mit Wolfgang Zeh ein Eisen im Feuer. Die Hoffnungen auf seine gute Placierung waren berechtigt. Er überstand seine Vorrunde als Bester, erhielt in der Zwischenrunde nur 5 Gegentreffer, fiel dann aber in der zweiten Zwischenrunde stark ab. Ein weiteres Beispiel dafür, daß man im

Fechtsport keine Prognosen stellen kann.

Schade, denn in seinem letzten Junioren-Turnier wäre Wolfgang Zeh ein Erfolg zu gönnen gewesen.

*

Der Fechtclub „Hermannia“ Frankfurt feierte sein 90jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Grunde lud er die Damenmannschaften der einzelnen Landesverbände zu einem Länderpokal-Turnier um das „Goldene Florett“ der Helene Mayer ein. In der rheinischen Auswahlmannschaft stand neben U. Michels, OFC Bonn (Deutsche Meisterin 1963), Astrid Hoffmann, Sigrud Gazzera (beide UF Bonn) auch Ute Steinfort. Die rheinischen Damen wurden nach spannenden Gefechten bei 8 angetretenen Mannschaften Dritte. Gewinner des Preises der „He“ wurde Hessen vor dem Saarland.

Am 5. Oktober ehrte die Turnabteilung Ute Steinfort für ihren Sieg beim Deutschen Turnfest 1963. Die Turner hatten diese Feier sehr nett aufgezo-gen und überreichten U. Steinfort ein prächtiges Blumenangebinde.

Gudrun Löwenberg und Karin Ritter wagten sich am 22. 9. 1963 in Moers zum ersten Male auf die Planche. Leider waren ihre Bemühungen, siegmäßig gesehen, erfolglos. Aber ihre fechterische Erfahrung haben sie sehr bereichert. Auch das ist ein Erfolg.

*

Internationale Turniere werden, wenn sie nicht gerade meilenweit im Aus-

land stattfinden, sehr gern besucht. Dies, weil sie eine gute Vergleichsmöglichkeit mit der fechterischen Stärke des Auslandes ermöglichen und weil sich mit dem Besuch immer eine anfänglichen Hindernissen – auch ein Auto hat seine Mucken – die aber bald überwunden waren, da Vater Zeh uns freundlichst seinen Wagen zur Verfügung stellte – konnten Christel Brundike, Ute Steinfort und Wolfgang Zeh am 20. Oktober ihre Fahrt nach Eupen (Belgien) zum Internationalen Degen- und Damen-Einzel-Turnier fortsetzen. Es begann mit 8er Vorrunden, mit nur 4 Aufsteigern. Ein wenig hart! Diesen Kampf bestanden Wolfgang und Ute, Christel fiel ihm leider zum Opfer. Es will bemerkt sein, daß sie eine wirklich sehr starke Runde erwischten. Auch die Zwischenrunde konnten die beiden Aufsteiger überstehen, um dann bei der folgenden Direktausscheidung (K.O.-System) das erste Gefecht zu verlieren. Wolfgang wurde 16. und Ute hatte insofern Glück, daß ihre Bezwingerin, Vallet (Belgien) Erste wurde, was Ute den 5. Rang einbrachte. Das war für unsere kleine Equipe ein netter Erfolg. Bei den Duisburger Stadtmeisterschaften starteten von den Damen außer 48/99 noch vier Fechterinnen von Hamborn 07. Im Degen ging es um den Pokal bzw. die Ehrengabe der Stadt. Nach spannenden Gefechten lagen mit je einer Niederlage Wolfgang Zeh und Franz-Josef Mocek an der Spitze. Im Stichtkampf gewann Wolfgang Zeh mit 5:0 und wurde damit Stadtmeister vor Mocek. Dritter wurde Otto Kopp vor Bruno Wolff und Wolfgang Embers. Im Damenflorett siegte Ute Steinfort unangefochten vor der unverwüstlichen Lene Forq (Hamborn). Gerda Embers erkämpfte sich einen netten 5. Platz vor Christel Bruntke. Auch unsere fechterisch jüngste Teilnehmerin, Karin Ritter, konnte einen Sieg verbuchen.

Zwei Tage später fuhren Gerda Embers, Karin Ritter und Gudrun Löwenberg nach Essen-Werden zum Klasse-II-Turnier. Gerda Embers versuchte



Franz Staschel

SHELL STATION

Duisburg-Wedau

Kalkweg 181, Tel. 7 11 71

sich erstmalig bei einem Aufstiegs-turnier. Karin plazierte sich an 9. und Gudrun an 10. Stelle, blieb aber nicht Letzte! Und Gerda Embers belegte den 3. Rang und hat sich mit nur 3 Niederlagen bei 7 Siegen wacker geschlagen und ihre Klassenzugehörigkeit erkämpft. Ich glaube, es meldet sich so langsam unsere Damenmannschaft an. Es wäre schön!

Am gleichen Tage wollte auch Lothar Schneider in seinem ersten Turnier die Klassenzugehörigkeit erkämpfen. Es ging ihm wie allen anderen: er war zu nervös; denn eigentlich könnte man ihm diese Leistung schon zutrauen. Er wurde Zehnter; allerdings ohne Aufstiegswertung. Bei anhaltendem Training wäre von allen anderen noch einiges zu holen.

Ute Steinfort

Hoselmann
QUALITÄT AUS TRADITION
Schuhe
DUISBURG, Königstraße 12

Hockey-Damen wieder Westmeister

**Klare Führung mit 11:1 Punkten
nach Sieg über GW Wuppertal**

Als die neue Meisterschaft begann, sah es um unser Damen-Team nicht sonderlich gut aus. Teils aus beruflichen und auch gesundheitlichen Gründen, schien zunächst, als würde es seinen Titel, der viermal errungen wurde, nicht verteidigen können. Dann aber brach es wie ein Spielrausch über sie herein. Mit 9:1 Punkten und 9:0 Treffern wurde die Tabellenspitze vor Uhlenhorst Mülheim und TV Barmen sichergestellt, ehe es zur Begegnung mit dem ein Jahrzehnt lang scharf rivalisierenden Goldweiß Wuppertal kam. In diesem Treffen, auf unserem Platz ausgetragen, war quasi die Generalprobe fällig. Sie wurde mit 2:0 gewonnen. Damit erhöhte sich der Vorsprung auf 11:1 Punkte und elf Treffern aus sechs Spielen. GW Wuppertal hingegen brachte es bislang auf nur 5:3 Punkte.

„Es müßte“, so schrieb die RP Duisburg, „in den noch vier ausstehenden Spielen schon merkwürdig zugehen, wenn Duisburg 48/99 diesen Vorsprung einbüßen sollte, ehe es zum Rückspiel mit GW Wuppertal kommt.“
Mit Ingenhoff; Hannen, Landers I; Söns, Nothelle, Wulf; Rupp, Landers II,

Klücken, Wintgens, Fuss erwiesen sich die Duisburger Frauen bereits in der ersten Halbzeit klar überlegen. Milly Rupp schaffte das 1:0 und auch nach der Pause waren die Duisburgerinnen überlegen. Frau Wintgens erzielte das 2:0, ohne daß sich Duisburgs gute Abwehr durch die in der letzten Viertelstunde stark drängenden Wuppertalerinnen überraschen ließ.“

Karola Jäckel ist aus beruflichen Gründen in die Schweiz übersiedelt. Wir verdanken ihr viel. Schon als „Küken“ hat sie in der 1. Mannschaft gespielt. Mit welchem Ehrgeiz, liebe Carolq, Du spieltest, vergißt keiner. Am allerwenigsten Dein Spiel gegen den HTHC, der dann nach 70 Minuten mit 1:0 besiegt wurde. Aber auch alle Deine anderen Spiele bleiben uns in guter Erinnerung. Wir wünschen Dir in Deinem neuen Wirkungskreis, beruflich und sportlich, viel Erfolg.

Viel besser als bei den Damen sah es auch zu Beginn der Spielzeit bei den Herren nicht aus. Hier ergab sich infolge neuer Gruppenaufteilung durch den WHV eine völlig neue Lage. Wir spielen erstmalig mit 9 Mannschaften in einer Gruppe und haben in den ersten Wochen ständig vor neuen Problemen gestanden und mußten auf ältere und jüngere Spieler zurückgreifen, so daß wir an den ersten Sonntagen keine eingespielte Mannschaft hatten. Ergebnis: die ersten drei Spiele gingen verloren. Als dann hat sich das Blättchen gewendet. Die Mannschaft Basse, Bohnes, Huopers, Gschwandner, Hörder, Bornschein, van Dyck, Geuer, Köbbel, Elksnat, Schöllmeier fand sich so gut, daß die letzten Spiele klar gewonnen wurden. Die Elf

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b
Fernruf 331 50

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU



„Was soll ich essen, um mein Gewicht zu reduzieren?“
„Die Hälfte!“

steht mit 7:7 Punkten an vierter Stelle. Dies vor allen Dingen dank guter Kameradschaft.

Das alles kann aber über den Nachwuchsmangel nicht hinwegtäuschen. Die uns zur Verfügung stehenden Mädchen und Jungen genügen nicht, um eine Mannschaft zu bilden. Ob es uns gelingen wird, das Nachwuchsproblem zu meistern? Wir werden alles versuchen und nicht resignieren.

Am 29. 12. 1963 führen wir die III. Hallen-Meisterschaft des Bezirks in der Sporthalle Huckingen durch und am 4./5. 1. 1964 ein Internationales Hallen-Turnier ebenfalls in Huckingen.

Helmut Drewitz

Ein Weg zur Entlastung der Geschäftsführung

Freunde, wer von uns hat wirklich einmal ernstlich versucht den Umfang der Arbeit unseres ehrenamtlich (!) tätigen Geschäftsführers Fritz Risse zu ermesen. Wohl nur ganz wenige. Einfach deshalb nicht, weil sie zu vielgestaltig ist. Seine Leistung ist enorm und die Grenze erreicht.

Eine wesentliche Entlastung für ihn wäre, die bislang monatliche Beitragsabrechnung durch eine vierteljährliche abzulösen. Was dabei an Zeit und Mühen für ihn eingespart werden kann, haben Erfahrungen gelehrt, die sich aus dem von vielen unserer Mitglieder seit geraumer Zeit geübten Brauch der vierteljährlichen Beitragsleistung ergaben. Der Vorstand wird darum dem Hauptausschuß die allgemeine vierteljährliche Beitragserhebung vor-

schlagen. Unter Einschluß der obligatorischen Unfallversicherung pp für unsere Mitglieder würde sich, nach oben abgerundet, folgende Beitragsstaffel ergeben:

Anstelle von bisher 1 DM je $\frac{1}{12}$ fortan 4 DM je $\frac{3}{12}$;

anstelle von bisher 1,50 DM je $\frac{1}{12}$ fortan 5 DM je $\frac{3}{12}$;

anstelle von bisher 2 DM je $\frac{1}{12}$ fortan 7 DM je $\frac{3}{12}$;

anstelle von bisher 3 DM je $\frac{1}{12}$ fortan 10 DM je $\frac{3}{12}$.

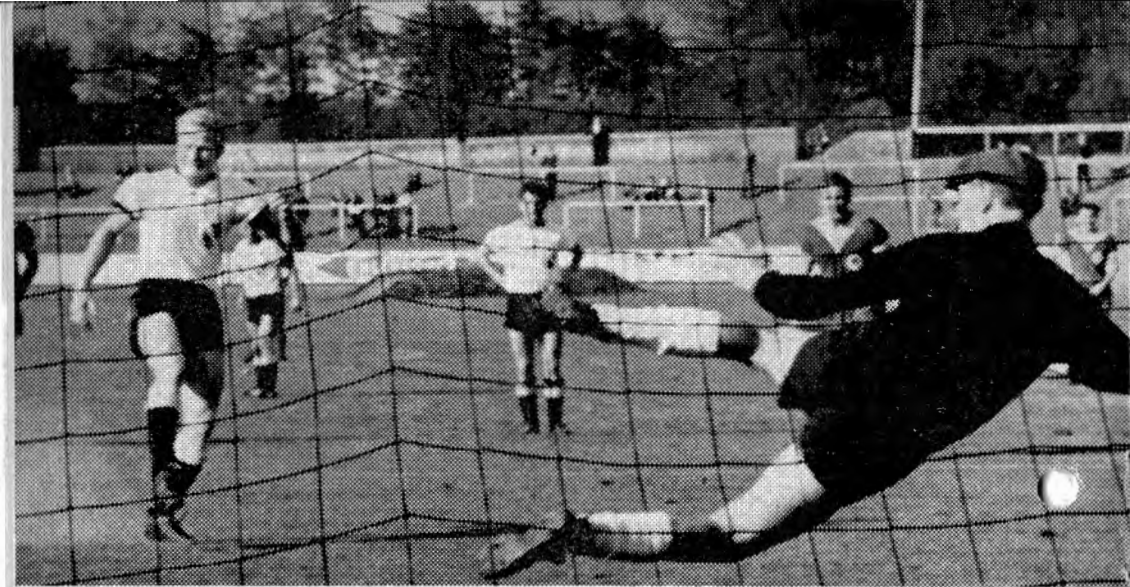
Man sieht, die Abrundungen nach oben sind geringfügig. Eingeschlossen darin ist selbstverständlich der kostenlose Bezug der Vereinszeitung frei Haus.

Wir betrauern das Ableben einer Reihe von Mitgliedern, die ausnahmslos viele Jahrzehnte hindurch mit uns verbunden waren:

Emil Dahlen (Turn-Abt.)
Werner Gelbrich (Handball-Abt.)
Herm. Heiligenpohl (Turn-Abt.)

Wilhelm Howahl (Fußball-Abt.)
Frau Elli Kürten (Hockey-Abt.)
Wilhelm Schneider (Fußball-Abt.)

Der Tod hat sie zwar von uns getrennt, doch die Begeisterung und der Erfolg ihres Wirkens für unsere Ideale macht sie unvergessen.



Eichelmanns Elfer sitzt! Zum zweiten Male lag RW Oberhausen in Rückstand und gewann doch mit 3 : 2 Treffern.

Frau Fortuna versagte ihre Gunst

Regional-Ligamannschaft dennoch unverdrossen und hoffnungsfroh

Sie ist recht launisch, die Glücksgöttin Fortuna. Günstig gesonnen war sie unserer Regionalliga-Mannschaft bisher nicht. Das ist kein Anlaß zur Resignation und erfreulicherweise in der Mannschaft auch nicht zu bemerken; nicht einmal die Spur der Spur davon. Schon allein dies stimmt hoffnungsvoll.

Praktisch gleichen die von ihr erspielten Ergebnisse einander wie Brüder. Ausnahmslos endeten ihre Partien denkbar knapp, und wurden, durchweg lange auf Sieg stehend, erst in den letzten Minuten verloren.

Sechs Minuten vor Schluß fiel der einzige Treffer im Spiele mit Marl-

Hüls. Leider gegen uns. Man kann nicht alles wollen, konstatierte die Krefelder „Rhein-Zeitung“ angesichts des großen Publikumserfolges und der ausgezeichneten Resonanz als schönstem Erfolg. – Zweimal ging die Mannschaft bei RW Oberhausen in Führung, ehe RWO sechs Minuten vor Schluß zum 3:2 kam. Der Gesamtleistung nach, vermerkte das Wuppertaler „sport-telegramm“, sei ein Unentschieden angebracht gewesen. Die „WAZ“ Duisburg anerkannte ihren Eifer, Einsatz und spielerischen Fertigkeiten und stellte fest, daß ihr das Pech nachgelaufen sei. Der „GA“ Oberhausen fand es unbegreiflich, daß eine Mannschaft, die so gekonnt gespielt habe, seit Wochen punktlos geblieben wäre. – Ungewöhnlich publikumswirksam verlief in Krefeld der Kampf gegen den STV Horst, der, mit den Worten des Essener „Sportbeobachter“ gesprochen, spannungsgeladener und dramatischer nicht verlaufen konnte. So war es. Das Ungestüm der Westfalen, die zunächst 0:2 im Rückstand lagen, erreichte zweimal den Gleichstand, bis vier Minuten vor Schluß bei 3:3. Eichelmann den Siegtreffer herausschoß.

Nach dieser bewiesenen Unverdrossenheit und Tatkraft, wie die „Westdeutsche Zeitung“ Krefeld resumierte, wurde der Mannschaft von ihrer riesigen Anhängerschar in Krefeld selbst gegen den unhaltsam erfolgreichen Spitzenreiter Alemannia Aachen, die in ihren letzten drei Spielen allein 18:2 Treffer zustandegebracht hatte, zumindest ein Remis zugetraut. Wie groß ihr Kredit gegen die allgemein als Bundesligakandidat angesehenen Aachener offenbar wurde, mag daraus erhellen, daß trotz strömenden Regens 12 000 Zuschauer sich einfanden. Zweimal ging unsere Elf in Führung (1:0 und 2:1), die bis zur 82. Minute behauptet wurde. Über weite Strecken zeigte sie ein begeisterndes Spiel und drängte die Aachener an den Rand der Niederlage. Ein Handelfer brachte Aachen den Ausgleich und fünf Minuten vor Schluß gelang der Alemannia ein schmeichelhafter Sieg. „Erstmalig sind wir wirklich ernsthaft gefordert worden“, erklärten Aachens Mannschaft und Trainer, nachdem zuvor Hamborn 5:0, Herten 7:0, Fortuna 4:1 ausgespielt worden waren.

War es nach dieser Leistung gegen Aachen vermessen, in Mönchengladbach einen Sieg in Rechnung zu stellen? Mitnichten. Schließlich war alles drin, bis ein zumindest fragwürdiger Handelfer in der 75. Minute eine weitere Niederlage bedeutete. – Eine wirklich schwache Stunde hatte die Mannschaft dann gegen Düsseldorfs Fortuna, die 1:0 gewann, weil die Elastizität der in kritischen Lagen mit 6 bis 8 Spielern ihr Tor abriegelnden Düsseldorfer gegen unseren „ohne

Flügel“ stürmenden Angriff zwangsläufig zur Niederlage führen mußte. –

In Köln, bei den Viktorianern, riß unsere in allen Treffen großartige Hintermannschaft ein Unentschieden (0:0) aus dem Feuer. – Krefeld erlebte in der Grotenburg-Kampfbahn Duisburgs erstes Lokal-Derby, zu dem unsere Elf gegen Hamborn 07 antrat. Es gab ein 1:1 (0:0), mit dem die Mannschaft zufrieden sein durfte, da Frau Fortuna ihr einmal mehr ihre Schulter zeigte.

Damit war der Reigen der Spiele gegen die Partner der vorjährigen Oberliga West, die allein zu 60 % die heutige Regional-Liga West repräsentiert, abgelaufen. Es bleibt zu hoffen, daß die nunmehr folgenden Spiele gegen die vorjährigen „Zweitdivisionäre“ erfolgreicher gestaltet werden können. Der unverändert gute Mannschaftsgeist rechtfertigt diese allseitige Hoffnung, um so mehr, als keiner der zum Sturm gehörigen Akteure daran denkt, mit der Vielzahl von Verletzungen der Etatismäßigen zu argumentieren. Das ist fraglos das größte Handicap der Mannschaft gewesen, was den Einsatz von nicht weniger als 18 Spielern notwendig machte.

Der 14. Durchgang rief die Mannschaft nach Lünen, wo ihr ein 2:1 gelang, ein Erfolg, den das nachfolgende Spiel gegen Herten in Krefeld insofern aufhob, als es in der 73. Minute 0:1 verloren ging. 48/99 wurde betrogen, konstantierte der DGA in Ansehung der Tatsache, daß ihm durch den Schiedsrichter ein Handelfer versagt blieb, der den Ausgleich versprach.

P. G.

SPORTH AUS

LÖHR

SEIT 1887

DAS HAUS FÜR JEDEN SPORT

DUISBURG

Schwanenstraße 11 (am Rathaus), Tel. 20906

Fußball-Jugendabteilung weiterhin stark engagiert

**Allein 12 Jugendmannschaften
an den Spielrunden beteiligt**

Die bisher recht erfreuliche Tendenz in unserer Abteilung hält weiter an. Das ist eine Bestätigung dafür, daß unsere Arbeit die Jugend gut anspricht. Für die neue Saison haben wir insgesamt 12 Mannschaften für die Meisterschaftsspiele gemeldet: zwei A-, drei B-, vier C- und drei D-Mannschaften.

Erstmals spielt die A1-Jugend in einer sogenannten Bestengruppe, die sich aus insgesamt 10 Mannschaften des Kreises IX (Duisburg/Mülheim/Dinslaken) zusammensetzt. Nach anfänglichen Mißerfolgen, die Begegnungen gegen den MSV, VfB Lohberg, Meiderich 06 und den DSV gingen verloren, stellten sich die ersten Siege ein. Hamborn 90 und der VfL Wedau wurden bezwungen. Die Mannschaft mußte in dieser Saison neu aufge-

Amateur-Mannschaft weiter im Vorfeld

Was unsere in der Bezirksklasse spielende erste Amateurmannschaft versprach, hat sie gehalten. Allen Anzeichen nach knüpft sie an ihren großen vorjährigen Erfolg an. In ihrer recht spielstarken Gruppe, die sich durchweg aus Mannschaften mit gut klingenden Namen zusammensetzt, liegt sie nach dem ersten Drittel der Meisterschaften spiel- und punktgleich mit dem VfB Speldorf, Meiderich 06

baut werden, da der größte Teil der bisherigen Spieler zu den Senioren aufgestiegen ist. Stimmung und vor allen Dingen die Kameradschaft sind sehr gut. Wir sind davon überzeugt, daß Herbert Maas in naher Zukunft weiterhin positive Ergebnisse melden kann.

Mit bisher nur einer Niederlage liegt die A II-Mannschaft gut im Rennen und Paul Braun hat mit seinen Jungen kaum Schwierigkeiten. Hoffen wir, daß es so bleiben wird.

Arnold Schulte, als Begleiter der B1, bemüht sich mit ganzer Kraft, die Jungen zu entsprechenden Leistungen anzuhelfen. Die Mannschaft liegt, wie auch die B II mit ihren Betreuern Kurt Lehmann und Johann Tepper, mit in der Spitzengruppe.

Schwierigkeiten haben wir nach wie vor mit unserer B III-Mannschaft. Komplett konnte diese Elf bisher nicht antreten, da jeweils Jugendliche zur B II abgestellt werden mußten und auch ein Teil der Spieler in Landschulheimen war. Wir sind aber davon überzeugt, hier in Kürze Abhilfe schaffen zu können.

Die Mehrzahl unserer jugendlichen Mitglieder befindet sich im Alter zwischen 12 und 14 Jahren. Hier kann von größeren Mannschaftsschwierigkeiten kaum die Rede sein. Wenn eine Mannschaft am Spieltag trotzdem nicht vollzählig zur Stelle ist, liegt es daran, daß einige Spieler gewisse Fernsehsendungen oder ein Bundes-

und Lörsort Meiderich an zweiter Stelle. Man darf sagen, das ist eine ausgezeichnete Zwischenbilanz und wesentlich auf ihr 2:2 in Speldorf, ihr 4:0 gegen GW Meiderich, das glatte 4:0 gegen Meiderich 06 und 1:1 gegen RW Mülheim zurückzuführen.

Die in der Kreisklasse spielende Amateur-Reserve liegt zur Zeit im Mittelfeld ihrer Staffel.

Eingehende Würdigungen über die Erfolge der Amateurmannschaften in der nächsten Ausgabe.

ligaspiel vorziehen. Bewährte Kräfte wie Hermann Essing (C I), Ernst Nowroth (C II), Peter Häussler (C III), August Wergen und Rolf Kaczmarek (C IV), bemühen sich um den Ablauf eines ordnungsgemäßen Spielgeschehens.

Etwas vorgenommen hat sich die C I, die sich bemüht, die Gruppenmeisterschaft zu erringen. Wenn alle Spieler an einen Strick ziehen, wird sie dieses Ziel eventuell erreichen, denn die spielerischen Mittel sind zum Teil vorhanden. Bei einer genauen Betrachtung muß man aber auch hier feststellen, daß nicht alles Gold ist was glänzt. Manche unserer jungen Freunde haben nicht die richtige Einstellung zum Spiel und auch zum Verein. Die Disziplin läßt zu wünschen übrig. Wir können nur hoffen, daß in nächster Zeit einige Spieler zur Besinnung kommen. Sollte dies nicht der Fall sein, müssen wir vom Jugendfußballauschuß konsequent durchgreifen; auch auf die Gefahr hin, das gesteckte Ziel nicht zu erreichen. In jedem Falle ziehen wir eine anständige Mannschaft einer eventuell spielstärkeren, jedoch in ihrer Haltung nicht einwandfreien Mannschaft, vor.

Erfahrungsgemäß treten bei den unteren C-Mannschaften diese Schwierigkeiten kaum auf. Erfreulich ist die



HORST E. *John*

Duisburg, Am Buchenbaum 14
(1. Etage, neben Haus Kissling)
Ruf 2 04 82

48/99 er!

Kauft Euren Bedarf an

Sportbekleidung - Fußballschuhen - Spielwaren

bei Euren Vereinskameraden

Walter Holzhausen

Fachgeschäft für Spiel und Sport

DUISBURG · Sonnenwall 55

am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon 22243

Situation bei unseren Kleinsten, den D-Spielern. Eifrig und mit ganzem Herzen sind unsere Jüngsten bei der Sache; sie können kaum das Wochenende erwarten.

Die Trainingsbeteiligung ist insgesamt gesehen gut. Mit den D- und C-Spielern haben wir das Hallentraining aufgenommen. Leider sind uns beim Übungsbetrieb gewisse Grenzen gesetzt. Ballarbeit ist leider nicht möglich, da in den städtischen Turnhallen Mannschaftsspiele, bis auf Basketball, untersagt sind. Somit beschränkt sich der Übungsbetrieb auf Gymnastik und reine Konditionsarbeit. Dieter Huster, unterstützt von Herbert Beinert und Hans-Günter van Son, bemühen sich um ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm.

In der Trainingsleitung für die B- und A-Mannschaften hat sich eine Änderung ergeben. Heinz Wiczorek, der die Jugend bisher betreute, ist ausgeschieden. Das bedauern wir sehr, denn Heinz Wiczorek hatte unser volles Vertrauen. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank für seine Arbeit. Wir sind davon überzeugt, daß auch die Jugendlichen dankbar an diese Zeit zurückdenken werden.

Mit Horst Fischer, der als aktiver Spieler zu unserer Vertragsmannschaft gehört, hoffen wir einen passenden Nachfolger gefunden zu haben. Freund Fischer, der in nächster Zeit sein Fußballsportlehrer-Patent an der Sporthochschule in Köln machen will, hat bei uns reichlich Material und auch Talente zur Verfügung.

Während der kommenden Wintermonate sind wir mit Meisterschaftsspielen voll ausgelastet, das Privatspielprogramm ist dementsprechend klein.

Für das Frühjahr sind einige Fahrten geplant, die jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Weihnachten feiern wir mit unseren Jugendlichen in der bisherigen Form, ohne seinen Charakter als Familienfest anzutasten. Leider sind die finanziellen Verhältnisse der Jugendabteilung nicht rosig. Darum appellieren wir an unsere großzügigen Spender und hoffen, auch in diesem Jahr ein offenes Ohr vorzufinden. Dies wünscht sich der Jugendfußball-Ausschuß.

H. G. van Son



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mech. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORTH AUS

THEO SCHMIDT

Mülheimer Str. 63 • DUISBURG • Ruf 3 5773

Eines Mannes Rede

ist keines Mannes Rede

Juristen nahmen das Wort zu unseren Spielen in Krefeld

Oft kann man Menschen irren sehen, in Dingen die sie nicht verstehen. Ergo schuf der Sport sich eine eigene Gerichtsbarkeit. Für sie gelten – ohne Einschränkungen – die Grundsätze des privaten und öffentlichen Rechts. Das erheischt gesetzkundige Personen als Richter.

Als solche urteilten sie in ihrer Eigenschaft als Verbandssportgericht unter Vorsitz von Dr. Claessen (Bonn) über das Begehren des WFV-Vorstandes, die unsere Regional-Ligamannschaft vom Verbands-Fußballausschuß erteilte Genehmigung aufzuheben, ihre Heimspiele in Krefeld auszutragen.

Eine Menge von Ausdrücken qualvoller Verlegenheiten kennzeichneten die Argumente der für die Annullierung eintretenden Parteien: des WFV-Vorstandes, der Fußballverbände Westfalen und Niederrhein, sowie des Kreises Krefeld-Kempen. Alle ignorierten nicht nur die aus Vernunftgründen und rein sportlichen Erwägungen zustandegewonnene Spielerlaubnis für Krefeld, die Dr. W. Sälter (Hagen) und W. Hubert (Herne) mit dem bis dato einmaligen und schweren Duisburger Notzustand begründeten, sondern sie zogen u. a. auch das für den WFV nicht anwendbare Bundesliga-Statut als „Parallele“ an.

Für das in der überwiegenden Mehrheit von Juristen besetzte Sportgericht dürfte die streng sachliche, vornehme und von echtem sportlichen Geist durchdrungene Erwidrerung unseres Mitgliedes Notar H. Geischer von Eindruck gewesen sein, die in einem Hinweis auf die Rechtsprechung im privaten und öffentlichen Recht gipfelte. – Das Verbandsgericht folgte jedenfalls nicht dem Begehren des WFV-Vorstandes sondern bemängelte, daß der Beschluß, den es aufhob (!), zustandegewonnen sei ohne Anhörung der Duisburger und ihnen außerdem auch keine ausreichende Begründung gegeben worden sei.

Das war ein sehr deutlicher Hinweis auf das jahrhundertalte, Rechtsgeist atmende Wahrwort: „Eines Mannes Rede, ist keines Mannes Rede. Man höre alle beide.“

Die Moral von der Geschichte: Der WFV-Vorstand kann nicht umhin, einen neuen Beschluß zu fassen und alle Parteien zu hören. Ob er die von seinem VFA erteilte Genehmigung zurückzieht, ist zumindest fraglich, da ihm das Verbandsgericht zu bedenken gab, daß gegebenenfalls mit Regreßansprüchen an den WFV gerechnet werden müsse. Schließlich habe die in Rechtssicherheit gesetzte Stadt Krefeld mit Duisburger 48/99, als Benutzer der Grotenburg-Kampfbahn, einen rechtswirksamen Vertrag getätigt. Darauf aufmerksam zu machen, so hob Dr. Claessen hervor, fühle er sich sportkameradschaftlicherweise verpflichtet. Im Spiegel der Kritik durch die zahlreich der Verhandlung beiwohnenden Sportjournalisten hieß es in Schlagzeilen: „WFV ausgepunktet“, „Abgewiesen“, „Juristen folgten WFV nicht“, „WFV Schwarzer Peter zugeschoben“, „Anstoß zur Besinnung“, und in Krefeld, wo am gleichen Abend im vollbesetzten Eislauf-Stadion bekannt gegeben wurde, daß 48/99 weiterhin in Krefeld spielt, erhob sich stürmischer Beifall.

P. G.

Qicklebendige

Handball-Corona

Mit 5 Mannschaften an der Meisterschaft beteiligt

Seit September läuft für die Handballabteilung die Feldhandballmeisterschaft volle Touren. Für die Saison 1963/64 wurden fünf Mannschaften gemeldet: zwei Seniorenmannschaften, zwei Jugendmannschaften und eine Frauenmannschaft.

Die I. Mannschaft spielt in der 1. Kreisklasse. Nach Abschluß der Serie 1962/63 belegte sie den vierten Tabellenplatz. Mit dem neuen Spieljahr ging es mit neuem Mut und Fleiß an den Versuch, diesmal die Kreismeisterschaft und den Aufstieg in die Bezirksklasse zu erreichen. Der Spielerstamm ist gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert und so glauben wir, daß das Spielverständnis untereinander dadurch gewachsen ist. Da auch die rechte Begeisterung und Einsatzfreude nicht fehlt, hoffen wir, daß es in diesem Jahr mit dem Aufstieg klappen wird. Die bisher. ausgetragenen Spiele stimmen dabei freudig. Die I. Mannschaft hat nach 6 ausgetragenen Spielen - leider sind schon zwei Spiele den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer gefallen -

erst drei Verlustpunkte und steht, nach Verlustpunkten gerechnet, an zweiter Stelle der Tabelle. Wenn wir gewisse Unterstützung auch vom Hauptverein erhalten, so können wir berechtigte Hoffnung hegen, den Aufstieg zu erreichen.

Auch von unserer II. Mannschaft gibt es sehr erfreuliches zu berichten. Sie hat in der Saison 1962/63 den Aufstieg geschafft und spielt jetzt in der 2. Kreisklasse. Wenn man berücksichtigt, daß sie jetzt doch erheblich schwerere Spiele auszutragen hat, muß man zugeben, daß sie sich bisher tapfer schlägt. Gute Kameradschaft, Spielfreude und Wille zum Sieg helfen dabei. Sie belegt zur Zeit einen guten Mittelplatz und vermochte den Spitzenreiter, Duisburg 88, mit 10:8 Toren zu besiegen. Solche Spiele geben natürlich Auftrieb und zu der Hoffnung Anlaß, daß die II. Mannschaft auch in ihrer neuen Klasse einen beachtlichen Tabellenplatz erringen wird. An Jugendmannschaften spielen eine C- und eine A-Jugend. Was uns gewisse Sorgen macht, ist der Umstand, daß Begleiter für die Jugend fehlen. Vielleicht finden sich für diese dankbare Aufgabe einige ehemalige aktive Handballer.

Die Frauenmannschaft spielt, wie bisher, in der Frauen-Bezirksklasse mit der gleichen Hingabe und auch schönen Erfolgen. Alles in allem herrscht also reger Betrieb in der Handballabteilung. Wir hoffen, daß wir nach Abschluß der Saison gleiches sagen können und freuen uns bereits heute darauf, demnächst in einer eigenen und geräumigen Halle spielen zu können.

Marciniak

Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen • Neonbeleuchtung Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 • Telefon 32672

Basketball-Team

fehlte Quentchen Glück

Unentwegt zuversichtliche Korona

Hierzulande ringt das Basketballspiel vergeblich um die Gunst des Publikums. Einfach deshalb, weil es nicht publikumswirksam werden kann und sein Dasein quasi im Verborgenen fristet. Wer es aber einmal kennen und schätzen gelernt hat, der mag es nicht mehr missen. Ein kleiner Beweis dafür ist unsere erste Mannschaft, die in der gleichen Besetzung spielt wie in der vergangenen Saison. Nämlich mit: Schneider, Grundmann, Schöllich, Gassner, Reepsdorff, Müller, Dombrowski, Schmitz, Pütz und Randau.

Viel hat nicht daran gefehlt und das Team wäre zur Landesliga aufgestiegen. Im Verlauf der Qualifikationen zum Aufstieg, um den sich neun Mannschaften bewarben, gelang es ihm

zwar, die Vorrunde erfolgreich zu bestehen, doch hatte es in der weiteren Auslosung das Pech, zweimal hintereinander gegen „frische“ Mitbewerber antreten zu müssen. Schon im Kampf mit dem PSV Wuppertal, der nur mit einem Punkt verloren ging, stark engagiert, unterlag es anschließend dem bisher kampflosen BC Bielefeld und schied damit aus.

Das hat ihr aber nichts an Zuversicht nehmen können. Die ganze Korona liebt ihr Spiel und setzt nicht geringe Hoffnungen auf die in naher Zukunft erstehende vereinseigene große Sporthalle und der damit verbundenen Möglichkeit, das Spiel publikumswirksamer machen zu können.

Die inzwischen neu angelaufene Meisterschaft ließ sich bislang recht gut an. Die erste WBV-Pokalspielrunde wurde mit 24:22 (23:7) gewonnen und somit die zweite Runde erreicht. Im ersten Meisterschaftsspiel gelang gegen den gut kämpfenden TuS Rheinhäusen unserem in der Kondition stärkeren Team ein 63:40-Sieg. Auch der TuS Linfort mußte sich unserer spielerisch und technisch überlegenen Mannschaft beugen. Schon zur Halbzeit mit 24:11 führend, gewann sie mit 55:37 die Punkte. Nächster Gegner ist der TV Homberg.

B. Schmitz



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

DUISBURG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368

Herzlicher Abschied von Karl Hering

Blick in unsere Turnerfamilie

Turner und Jugendturner bei der Arbeit zu sehen, oder noch besser mitzumachen, ist jeden Dienstag und Freitag, abends, in der Turnhalle der Gutenbergschule und des Steinbart-Gymnasiums Gelegenheit. Zugegeben,ASSE sind wir alle nicht. Aber deshalb strengen wir uns um so mehr an.

Zu Beginn des Abends hat die Gymnastik das Vorrecht. Sie lockert auf und kostet schon die ersten Schweißtropfen. Aber sie knetet den ganzen Körper durch und schafft damit in Kondition und Geschmeidigkeit die Voraussetzungen für die Übungen, die sich später anschließen.

Das Programm bietet allen etwas: Der eine freut sich, wenn er am niedrigen Reck die Kippe lernt; der andere feilt bereits an der Riesenfelge. Doch immer ist eine Riege zusammen, und niemandem wird die Zeit zu lang. Etwas Neues ist immer für jeden dabei. Am Boden wechseln leichtere Rollen und Überschläge mit komplizierten und schwierigen Übungen. Auch hier turnen Fortgeschrittene und Anfänger oft gemeinsam und unterstützen sich gegenseitig beim Einüben und Wiederholen neuer und alter Verbindungen.

Das Seitpferd ist unser schwacher Punkt. Doch das darf natürlich nicht dazu führen, das Turnen an diesem Gerät zu vernachlässigen. So wird in regelmäßiger Folge geturnt, und kein Gerät läßt länger als drei oder vier Abende auf sich warten.

Aber die Zeit wird bald knapp. Zu mehr als zu zwei Geräten pro Abend reicht es nicht. Schließlich wollen wir auch noch ein Ballspiel absolvieren. Wenn vorher jede Riege für sich turnte, bringt das Fußball- oder Basketballspiel, oft auch ein Raufballspiel, Wirbel in die Halle. Alle toben sich noch einmal aus, und dann klingen auch schon schöne und laute Gesänge zum Gezisch der Brausen aus dem Duschraum.

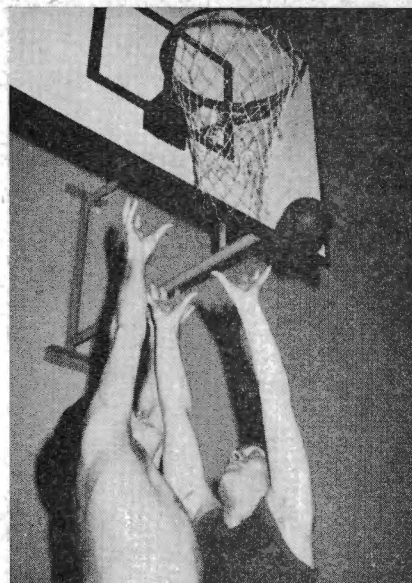
Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091



Basketballspiel zum Abschluß jeden Turnabends
Bild: Holger Erdmann

Ob uns das so gefällt? Ja, doch eine große Sorge wird immer wieder laut: Es fehlt an Vorturnern und an Übungsleitern. Leider muß zur Zeit regelmäßig eine Riege für sich allein turnen. Der Männerturnwart kann schließlich nicht überall sein. So muß er seine Zeit aufteilen, indem er heute mit dieser, den nächsten Abend mit einer anderen Riege turnt.

Zum Abschied von Karl Hering, der zuletzt vier Jahre als Vorsitzender der Turn-Abteilung vorstand, versammelte die Abteilung sich zu einem von großer Herzlichkeit getragenen Zusammensein. Turnbruder Karl Hering, der seinen Lebensabend im Süden verbringt, hat seine Kraft ein ganzes Leben dem Turnen gewidmet. Als er von Cottbus zu uns kam, gründete und leitete er die Gymnastikgruppe für Männer in einer Zeit, da andere noch lange über den Zweiten Weg redeten, den wir mit der „Hering(s)riege“, wie sie oft scherzhaft genannt wird, längst beschritten hatten. Wie beifällig in unserem Verein dieses Gesundheitsturnen aufgenommen wurde, beweist am besten die stattliche Anzahl der Ausübenden, die sich jeden Montagabend zur Gymnastikstunde treffen: Wir hoffen, er bleibt auch in München ein Freund unserer Vereinsfamilie, die ihm dankbar alles Gute wünscht.

Unter einmütiger Zustimmung aller Anwesenden wurden folgende Mitglieder kommissarisch zur Abteilungsleitung erkoren: 1. Vorsitzender: Franz Vogt, 2. Vorsitzender: Kurt Berninghaus, Oberturnwart: Georg Drayß, Männerturnwart: Hellmer Wiethoff, Kassierer: Siegfried Bogatzki. Die endgültige Wahl bleibt der nächsten Hauptversammlung vorbehalten.

R. Wiethoff

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre

Heinrich Derksen
Straßen-, Tief- und Bahnbau

*

Duisburg
Felsenstraße 55 • Fernruf 32040

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.
DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 20845

Elben • Bleche • Röhren

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT
Duisburg, Grabenstr. 61 • Telefon 331712



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere

Duisburg – Telefon 351061

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG
Beekstraße 64 • Fernruf 20029

Willy Christen
STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG
Ruf 35736 Falkstraße 52



Unsere Leichtathleten

begannen das Wintertraining

Schwedenfahrt wird vorbereitet

Wenn Sie diesen Bericht lesen, befinden sich die aktiven Mitglieder unserer Abteilung schon im harten Wintertraining. Eine schöne und lange Saison ist zu Ende. Für zwei aus unserer Abteilung wurde sie durch eine Berufung in die Nationalstaffel der Junioren gekrönt: Klaus Brosius und Reiner Arend nahmen an dem Länderkampf gegen Polen in Allenstein (Ostpreußen) teil. Die herrliche Reise ging über Ostberlin mit dem Flugzeug nach Warschau, und von dort mit dem Autobus in das herrliche ehemalige Ostpreußen. Herzlich war der Kontakt mit den dort noch unter schwierigsten Umständen lebenden Deutschen. Während man noch in den polnischen Dörfern eine Modernisierung vollkommen vermißt, erkennt man diese um so stärker in dem wiederaufge-

bauten Warschau. Hier gibt es herrliche Geschäftsstraßen, moderne Hotels. Die Auslagen in den Schaufenstern reizen auch den verwöhnten westlichen Besucher zum Kauf. Viele Andenken wurden billig erstanden.

Auch mit der Teilnahme von Inge Geurtz am Frauen-Länderkampf Deutschland-Polen war nicht nur bei uns, sondern auch vom Vorsitzenden des Niederrheinverbandes gerechnet worden. Inge Geurtz war auf Grund ihrer konstanten guten Leistung während des ganzen Sommers zu einem Ausscheidungswettkampf nach Darmstadt eingeladen worden. Hier belegte sie mit der gleichen Höhe wie der Ersten den zweiten Platz.

Obwohl drei Teilnehmer aufgestellt wurden, suchten wir vergeblich den Namen Inge Geurtz. Diese peinliche Nichtbeachtung der westdeutschen Meisterin veranlaßte den Vorsitzenden des Verbandes zu einer öffentlichen Beschwerde beim Sportwart des Deutschen Leichtathletikverbandes. Wir hoffen, daß diese Beschwerde dazu beiträgt, daß Inge Geurtz im nächsten Jahr durch einen anderen Länderkampf entschädigt und demnächst stärker gefördert und beachtet wird. Nicht nur beim ersten Hallentraining, sondern schon während des ganzen Sommers war bei den Männern ein Rückgang der aktiven Mitglieder zu verzeichnen. Wir fragen uns, ob dies eine Schuld der Abteilung selbst ist, oder ob dies einem abfallenden Interesse an der Leichtathletik zuzuschreiben ist. Von der Abteilung selbst wird – das muß ich als Aktiver sagen – alles nur erdenkliche getan. Neben

der Einstellung eines geschulten Trainers gab es in diesem Sommer auch jede mögliche Unterstützung. Neben vier oder fünf Spitzenkräften, die, zu meist durch längere Trainingserfahrung bewegt, einen eigenen Trainingsplan für ihre Spezialübungen haben und meistens auf ein gemeinsames Training verzichten, sollten gerade Anfänger und Nachwuchsleute unter einem geschulten Trainer ihr Training aufnehmen oder fortsetzen. Zur Erreichung einer großen Leistung gehört heute viel Energie und Ehrgeiz.

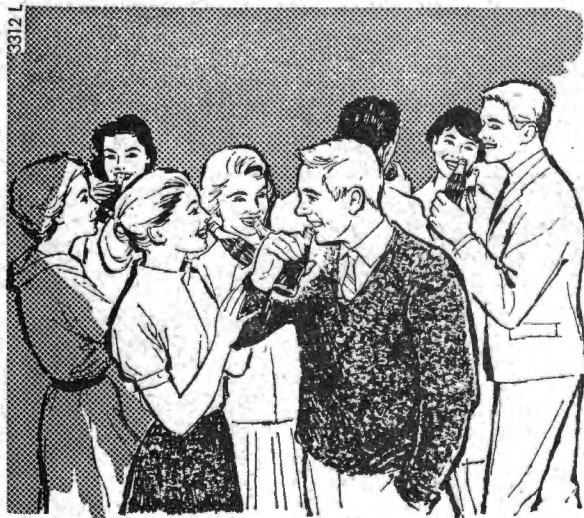
Unsere männlichen Jugendlichen nahmen erfreulicherweise in großer Zahl das Wintertraining energisch auf. Hier

ist noch eine gute Kameradschaft zu erkennen, die manchmal bei den Männern etwas vermisst wird. Auch die Leistungen der Jugendlichen lassen hoffen, daß die Abteilung bald durch sie eine zahlenmäßig verstärkte Männerabteilung erhält.

Unser diesjähriges Abteilungsfest wird erst im Januar 1964 stattfinden. Das bedingte das Winterfest des Hauptvereins.

Die Vorbereitungen für eine 14tägige Fahrt im nächsten Sommer nach Schweden werden in kurzer Zeit anlaufen.

Reiner Arend



Aller guten Dinge sind drei!

Fröhliche Jugend, lebhaftes Gespräch, erfrischendes „Coca-Cola“ – das paßt zusammen. Ob im kleinen Kreis, ob in geselliger Runde: Köstlich-kühles „Coca-Cola“ ist immer willkommen!

Mach mal Pause . . .



. . . das erfrischt richtig.

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“ für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53 für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 5 03 21/22

Was bietet Duisburg seiner Bürgerjugend?

Ein außerordentliches Programm

Die Ideenwelt junger Menschen ist voller Wünsche. Sie braucht keine Bereicherung. Was ihr fehlt, ist Erfüllung ihrer Wünsche. Wie sie in Erfüllung gehen können, sagt der „Treffpunkt“. Das ist ein vom Jugendamt und Jugendring der Stadt Duisburg herausgegebener Wegweiser für junge Leute, der jeden Monat neu herausgegeben wird und kostenlos vom Jugendring (Jugendamt, Am Buchenbaum 8) bezogen werden kann.

Viele aus unserem großen Kreis kennen diese schöne Einrichtung. Aber längst noch nicht alle; am wenigsten die Eltern unserer Jugend. Darum sei auch ihnen gesagt, welche Fülle von Möglichkeiten zur Erheiterung, Tanz, Spiel, Film, Theater, Musik und Reisen die Stadt Duisburg der Bürgerjugend beiderlei Geschlechts bietet. Quasi sogar umsonst, da nur ganz geringe Unkostenbeiträge erhoben werden.

Großzügigerweise wurde der Begriff Jugend bis auf das 25. Lebensjahr ausgedehnt und die lange Liste der Unterhaltung, Geselligkeit und Freizeitgestaltung auf alle einschlägigen Gebiete ausgedehnt, um auch dem letzten der Jugendlichen etwas bieten zu können.

Neuerdings ist geplant, je 1 Gitarrenkursus in Nord und Süd unseres Stadtgebietes durchzuführen. Anmeldungen an das Jugendamt der Stadt. Ferner ist Gelegenheit geboten, an Filmvorführer-Lehrgängen bei der Stadtbildstelle teilzunehmen. (Anmeldungen an das Jugendamt.) Zur Vorführung von

Filmen für die Jugend in unseren Vereins-Jugendgruppen stehen 300 Filme zur Verfügung, die aus drei Programmheften ausgewählt werden können.

Wer verbilligte Flugzeug-Reisen nach Berlin (Düsseldorf-Berlin-Düsseldorf), zum Preise von 80 DM mitmachen will, kann das beim Jugendamt anmelden. Im Rahmen eines Sonderprogramms können Gruppen oder Einzelne auf billige Weise die Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck besuchen. Voranmeldungen hierzu sind, für Jugendliche ab 16 Jahren, vom 31. 1. bis 9. 2. 1964 an das Jugendamt der Stadt zu richten.

Ab sofort können interessierte Jugendliche Vormietekarten für Konzerte 1963/64 (8 Veranstaltungen) und Kammerkonzerte (3 Veranstaltungen) beim Jugendring bestellen.

Für unsere Eltern und Jugendlichen, die schon jetzt ihre Urlaubspläne für das kommende Jahr erarbeiten wollen, diene nachstehender amtlicher Ferienplan 1964/65 für Nordrhein-Westfalen:

Volks-, Mittel und höhere Schulen:

Ostern:	26. 3. bis 8. 4. 1964
Pfingsten:	15. 5. bis 26. 5. 1964
Sommer:	29. 7. bis 8. 9. 1964
Herbst:	19. 10. bis 24. 10. 1964
Weihnachten:	22. 12. bis 7. 1. 1965

Berufsschulen:

Ostern:	23. 3. bis 8. 4. 1964
Pfingsten:	12. 5. bis 21. 5. 1964
Sommer:	29. 7. bis 8. 9. 1964
Herbst:	keine Ferien
Weihnachten:	14. 12. bis 4. 1. 1965

Das Jugendamt der Stadt Duisburg teilt uns mit, daß zu den Jugendleitertagungen aller dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine die Jugendwarte, insbesondere die Mädelwartinnen, herzlich eingeladen sind. Künftig soll die Mädelarbeit in den Vereinen intensiviert werden. Abgesehen davon, daß es sich empfiehlt, die entsprechenden Notizen in den Tageszeitungen zu beachten, wird der aus unserem Verein in Betracht kommende Personenkreis rechtzeitig eingeladen von Eurem

Hermann Grehl

Sportarten, die der Frau am meisten zusagen

Jüngste Erhebung des DSB / Deutschlands mitgliederstärkste Fachverbände

Der Deutsche Sportbund (DSB), die Dachorganisation aller Verbände, die Leibesübungen pflegen, registriert in den ihm angeschlossenen 32 115 Vereinen 5 453 376 Mitglieder. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre rund 200 000 Mitglieder mehr. Besonders erfreulich berührt dabei die größer gewordene Aktivität der Jugend. Es darf angenommen werden, daß sie 1964 in einem noch größeren Maße den Weg zur sportlichen Tätigkeit findet. Einfach deshalb, weil nunmehr die geburtenstärkeren Jahrgänge auf die Vereine zukommen.

Während alle Landessportbünde 1963 von einer Zunahme der Mitglieder berichten, ist die Aktivitätsziffer Berlins rückläufig.

Nordrhein-Westfalen ist mit 1 322 966 Mitgliedern zwar am mitgliederstärksten unter den 15 Landessportbünden, erfaßt aber nur 8,2 Prozent der Bevölkerung.

Bei der Aufschlüsselung der Sportarten verzeichnen Fußball, Turnen, Handball und Tennis ständige Zugänge. Dagegen verzeichnen Badminton, Boxen, Hockey, Rollsport und Schwerathletik abfallende Tendenzen.

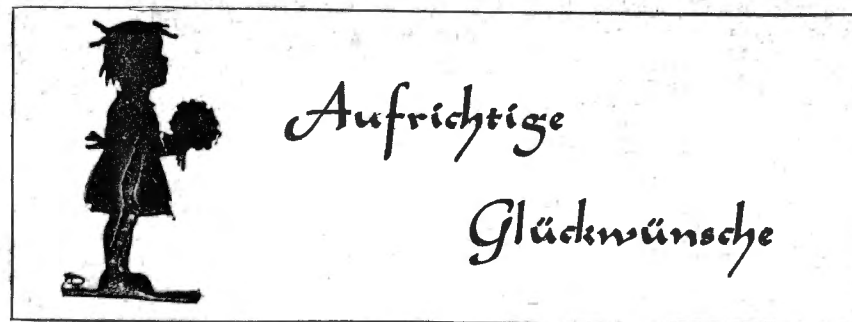
Die größten deutschen Spitzenverbände sind nach den Erhebungen für den gleichen Zeitraum:

Fußball-Bund	2 128 247	Mitglieder
Turner-Bund	1 479 345	"
Leichtathletik-Verband	4 89 793	"
Schützen-Bund	438 932	"
Handball-Bund	303 529	"
Schwimm-Verband	284 400	"
Tennis-Bund	206 134	"
Tischtennis-Bund	183 487	"
Reit- und Fahrvereine	106 956	"
Ruder-Verband	65 615	"
Kanu-Verband	58 117	"
Athleten-Bund	53 214	"
Radfahrer-Bund	47 403	"
Boxsport-Verband	42 150	"
Eissport-Verband	33 595	"
Hockey-Bund	30 804	"

Bemerkenswert, daß im Badminton-sport (14 910), Fechten (14 271), Frauengymnastik sowie Tennisspiel der Anteil der weiblichen Mitglieder ungewöhnlich hoch ist. Die Analyse dieser Statistik verheimlicht nicht, daß das sogenannte „kritische Sportalter“ bei den Frauen um 20 und bei den Männern um 30 Jahre liegt.

Alles in allem gesehen zeigt diese jüngste Erhebung, worauf die Wegweiser unsere Vereinsarbeit hinweisen.

Metzgerei Willi Schenkel
DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62
 Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren
 Spezialität: Aufschnitt



Allen Mitgliedern zu ihrem Wiegen-feste aufrichtige Glückwünsche. Aus ihrem Kreis haben das 50. Lebensjahr überschritten,

im Dezember:

3. 12. 1892	Hans Momm
3. 12. 1898	Grete Maibach (65 Jahre)
3. 12. 1900	Edwin Zieger
4. 12. 1891	Walter Holzhausen
5. 12. 1887	Heinrich Hoselmann
6. 12. 1891	Paul Wolf
6. 12. 1908	Willi Geeven
7. 12. 1896	Karl Korn
7. 12. 1899	Willi Kirschbaum
7. 12. 1905	Dr. Paul Ervenich
9. 12. 1907	Walter Dehnen
11. 12. 1894	August Kimpel
11. 12. 1910	Rudi Raider
12. 12. 1909	Georg Drayss
13. 12. 1911	Hubert Roppes
14. 12. 1886	Hermann Jung
14. 12. 1904	Ewald Kolkman
14. 12. 1910	Fritz Huppers
15. 12. 1893	Günter Dickmann 70 Jahre
16. 12. 1901	Karl Schweinsberg

17. 12. 1911	Walter Klose
21. 12. 1885	Hermann Rühl
22. 12. 1910	Paul Hellmann
22. 12. 1912	Hermann Grunert
24. 12. 1912	Johanna Lösgen
25. 12. 1905	Klaus Olk
26. 12. 1895	Walter Jung
28. 12. 1903	Heinrich Berns jr. 60 Jahre
28. 12. 1910	Dr. Walter Hopfe
29. 12. 1896	Walter Schackert
31. 12. 1890	Heinrich Sträter

im Januar 1964

3. 1. 1913	Frau Mimi Moray
4. 1. 1899	Walter Anlauf
4. 1. 1907	Frau Käthe Drayss
16. 1. 1893	Frau Milli Sondermann
16. 1. 1902	Frau Martha Meyer
18. 1. 1888	Heinrich Brands
18. 1. 1888	Heinrich Schumacher
18. 1. 1904	Wilhelm Klumb
19. 1. 1904	Peter Möhlig
20. 1. 1907	Ernst Oberschulte
23. 1. 1909	Fritz Herrmann
27. 1. 1890	Rudolf Stöhr

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROF-Blumenspenden-Vermittlung

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
 Fernruf 335070
 jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

Es heirateten

und spazierten anschließend durch das traditionelle Spalier, gebildet aus weißgekleideten Fechterinnen und Fechtern mit erhobener blanker Waffe, unsere beiden Mitglieder Ursula Stach und Horst Winter.

Aus der Handball-Abteilung Karl Kellermann und Brigitte, geb. Weber, Herbert Barkow und Ursula geb. Stümpges sowie Karl Hochgartz und Rosemaria geb. Ettwig.
Aus der Turn-Abteilung: Siegfried Bogatzki und Bärbel geb. Köhler.

Es verlobten sich:

Waltraud Kraft und Karl Balzer (Handball-Abt.).

Ausnahmslos Stammhalter:

Der Storch brachte Arnold und Hildgard Marciniak ein Büblein namens Christoph, Richard und Marlies Vialon ein Söhnchen namens Richard sowie Rolf und Helga Stricker einen Stammhalter namens Ralf.

Man sieht, drei Stammhalter! Wie haben sie das gemacht? – Alle drei Elternpaare gehören der Handball-Abteilung an.

Neue Adressen mitteilen

Immer wieder müssen wir feststellen, daß Wohnungsänderungen der Geschäftsführung nicht mitgeteilt werden. Das erschwert die Geschäftsführung und unterbricht auch die postalischen Verbindungen, einschließlich Zustellung der Vereinszeitung. Es wird gebeten, uns auch Adressenveränderungen der Jugend-Mitglieder mitzuteilen.

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63
liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

In der Vorstandssitzung vom 22. Oktober 1963 wurden nachstehende Aufnahmegesuche bestätigt:

Badminton-Abt.: Hans Georg Ditzes, Moltkestr. 92

Basketball-Abt.: Jörg Breitenstein, Lerchenstr. 45; Klaus Maurer, Heerstr. 291

Fußball-Abt.: Gert Bannasch, Bottrop, Humboldtstr. 14; Günter Bartmann, Mülheim-Speld., Katzenbruch 30; Manfred Czok, Förkelstr. 15; Reiner Hösl, Sternbuschweg 126; Alfred Hogenaker, Mülheim, Kaiserstr. 82; Wilfried Langen, Gabrielstr. 15; Hans Leclair, Salmstr. 10; Hans Lenz, Großenbaumer Allee 62; Lutz Mielke, Nettelbeckstr. 2a; Horst Müller, Am See 48; Heinz Petry, Lösörter Str. 50; Dieter Steltmann, Walsum, Bahnhofstr. 22; Hans Wischniewski, Sternbuschweg 23 L.

Handball-Abt.: Kurt Jähnel, Felsenstr. 36.

Hockey-Abt.: Frau Klara Landers, Alte Schanze 83.

Leichtathletik-Abt.: Wilhelm Britz, Akazienhof 10; Waltraud Engelbrecht, Weidenweg 30.

Tennis-Abt.: Gudrun Müller, Passauer Str. 69.

Tischtennis-Abt.: Horst Leidig, Vygenstr. 9; Rudolf Meier, Heerstr. 260; Meta Merkle, Johanniterstr. 71; Bernd Speckmann, Karl-Jarres-Str. 131.

Turn-Abt.: Frau Marlies Queren, Gerhard-Hauptmann-Str. 23.

Wassersport-Abt.: Horst-Ulrich Boehmer, Brucknerstr. 20.

Besten Dank

Vereinszeitungen sandten uns im Verlauf der letzten Berichtsperiode:
Alemannia Aachen, Bayern München, Düsseldorfer TV 47, Eintracht Frankfurt, Hamburger SV, KTVS Preußen 95 Krefeld, Schwarz-Weiß Essen, SSV Hagen, TSV Marl-Hüls, SSV Wuppertal.



**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört!**



DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.



**...IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG